

Wollet ruhig in den Spiegel schauen,
Werdet lauter schöne Blumen seh'n,
Nicht Gespenster voller Todtengrauen,
Nur der Sehnsucht süßes Aufersteh'n.

Seh't das bunte, vielbewegte Leben
Hier getreu in seinem Widerschein:
Laßt es still an euch vorüberschweben
Und euch Blüthen der Erinnerung weihn.

Schließt das müde Auge sich auf immer,
Dekt es mit dem Blumenpiegel zu:
Von der Liebe weicht die Hoffnung nimmer,
Weicht den letzten Kranz noch ihrer Ruh'.



Immergrün.

Immer grün, wenn Stürme schrecken,
Eis und Schnee die Fluren decken;
Immer grün, wenn Sonnengluth
Brennend auf der Erde ruht.

Immer grün, wenn alle Triebe
Sind besetzt von Lenz und Liebe;
Immer grün, wenn Blüthenpracht
Nings in tausend Farben lacht.

Immer grün, wenn alles Leben
Will entschwinden und entschweben;
Immer grün zu jeder Zeit
Ist das Kleid der Ewigkeit.



Kornblumen.

Die Freude laßt erklingen,
Wo Alles lebt und webt;
Auf ihren sanften Schwingen
Der blaue Himmel schwebt.

Der Freude bringet Lieder,
Sie macht uns froh und frei,
Und läßt erblühen wieder
Den längst entschwundenen Mai.

Der Freude weicht das Leben
Mit seinem Wellenschaum,
Dann wird es sanft entschweben,
Wie sel'ger Blüthenraum.

Der Freude schenkt die Liebe,
Daß sie euch treu verbleibt,
Und immer neue Triebe
Der Baum des Lebens treibt.

Der Freude weicht die Leiden,
Daß wir sie nimmer scheu'n,
Daß sie, verklärt zu Freuden,
Uns doppelt muß erfreu'n.